

Weihnachten im Wald

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **37 (1962)**

Heft 12

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-103429>

Nutzungsbedingungen

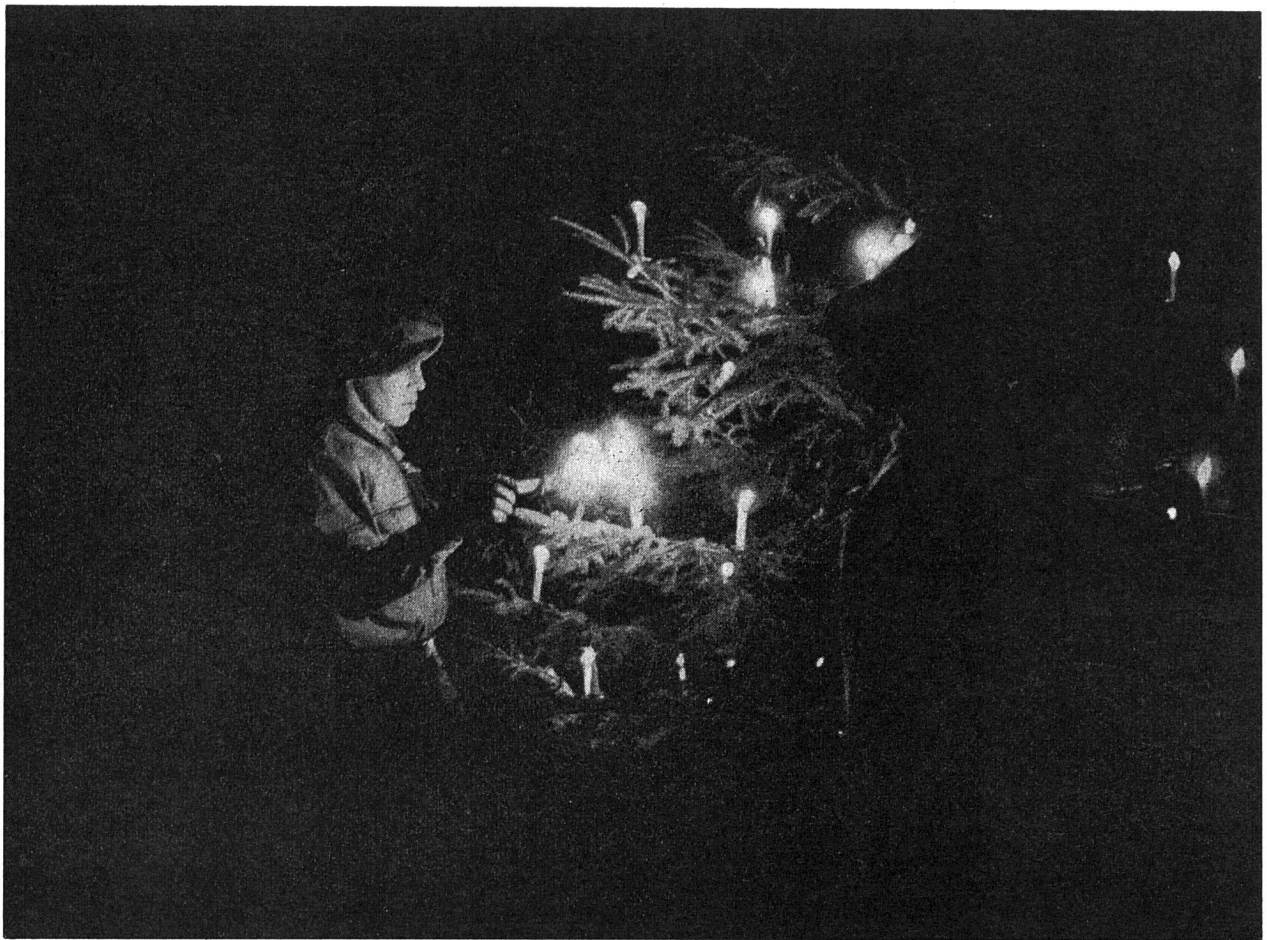
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



1

Weihnachten im Wald

Das Ziel war eine hartgefrorene Waldlichtung, an deren einem Rand der mit Kerzen geschmückte junge Tannenbaum stand. Es dauerte eine Weile, bis alle Teilnehmer, Pfadfinder, ihre Angehörigen und Freunde, in weitem Rund um den festlichen Baum gruppiert waren. Mit einem der schönen alten Weihnachtslieder begann die Feier. Der Pfarrer des nahegelegenen Dorfes erklärte darauf den jungen Leuten, was Weihnachten in ihrem Leben bedeuten soll: Jubeltag und Besinnung zugleich – Ansporn für gute Taten, Gehorsam und die Bereitschaft zum Helfen und Dienen.

Dem Fest folgte das Lagerfeuer, für die Pfadfinder der Abteilung zugleich die eigentliche Generalversammlung. Der Feldmeister schweifte auf das vergangene Jahr zurück, auf Fröhliches und Trauriges und nicht zuletzt auch auf die geleistete Arbeit. Dann tauchten Mandarinen und Nüsse auf als Krönung der schlichten Waldweihnacht.

Nur zu schnell war alles vorbei, und jeder tröstete sich damit, daß ja nächstes Jahr wiederum das gleiche Fest in ähnlichem Rahmen gefeiert wird.

2



1 Der feierliche Gang durch den nächtlichen Wald ist beendet, und alle Teilnehmer haben die Waldlichtung erreicht. Die Weihnachtsfeier kann beginnen.

2 Andächtig halten diese kleinen Wölfe ihre brennenden Kerzen hoch und singen liebevoll und ehrfürchtig «Stille Nacht, heilige Nacht».

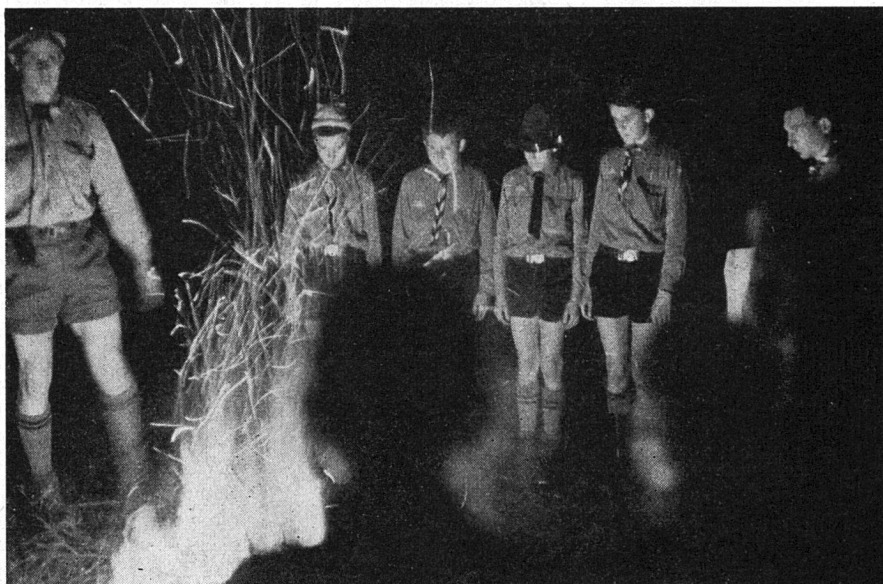
3 Hochauf lodert das Lagerfeuer, Symbol von Wärme und Geborgenheit.

4 Still und ergriffen lauschen die jungen Menschen den Worten des Geistlichen.

5 Trotz nächtlicher Kälte wollen auch Angehörige und Freunde die schlichte Feier bis zum Schluß miterleben.



3



4



5